

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **11 (1916)**

Heft 11: **Transformations à Genève**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erhöhung des Bahndamms um volle zwei Meter ergaben, wodurch eine künstliche, für das Landschaftsbild höchst gefährliche Lösung entstanden wäre. Wir glaubten deshalb, im Einverständnis mit unserem architektonischen Berater in dieser Angelegenheit, auf eine weitere Verfolgung des Projektes verzichten zu müssen. Immerhin glaubt der Vorstand auch so dem Heimatschutz und weiteren Kreisen durch eine genaue Prüfung der Frage einen nicht unwesentlichen Dienst geleistet zu haben und ergreift deshalb gerne die Gelegenheit, seinen Mitarbeitern, die ihn in dieser Frage unterstützten, sowie dem Regierungsrat, der ihm durch vorläufige Sistierung der Bahnarbeiten eine

eingehende Prüfung der Angelegenheit ermöglichte, seinen besten Dank auszusprechen.

Eine zweite Frage, deren dringende Erledigung an der letztjährigen Generalversammlung dem Vorstand nahegelegt worden war und unsere Vereinigung auch vorher schon lange beschäftigt hatte, war die Frage des Stützens unserer Allee-bäume. In der Tat war die Angelegenheit durch das Vorgehen unseres Stadtgärtners allmählich zu einer öffentlichen Kalamität geworden, deren Beseitigung freilich ohne energisches Einschreiten nicht zu erwarten war, da die entscheidende Instanz trotz wiederholter Einwendungen für ein milderer Verfahren nicht gewonnen werden konnte.



Wohnungs - Einrichtungen

AUGUST GYSI, BERN

6 Theaterplatz

Theaterplatz 6

Ständige Ausstellung

von Musterzimmern und Möbeln jeder Art.
Ausführung nach eigenen oder gegebenen Entwürfen.

Schweizer Druckstoffe

für Vorhänge, Decken, Kissen und Lampenschirme. Verlangen Sie Muster und Vorschläge.

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen MOERI & CIE. / ZENTRALHEIZUNGS-FABRIK / LUZERN



GRIBI & CIE.

Baugeschäft ——— Burgdorf

HOCH- U. TIEFBAUUNTERNEHMUNG
ARMIRTER BETON
HOLZ- UND SCHWELLENHANDLUNG
IMPRÄGNIERANSTALT
ZIMMEREI UND GERÜSTUNGEN

CHALETBAU

HETZERLIZENZ FÜR DEN KANTON BERN
MECHAN. BAU- UND KUNSTSCHREINEREI

TELEGR.-ADRESSE: DAMPFSAĞE :-: TEL. 63
PRIVAT-TELEPHON 189

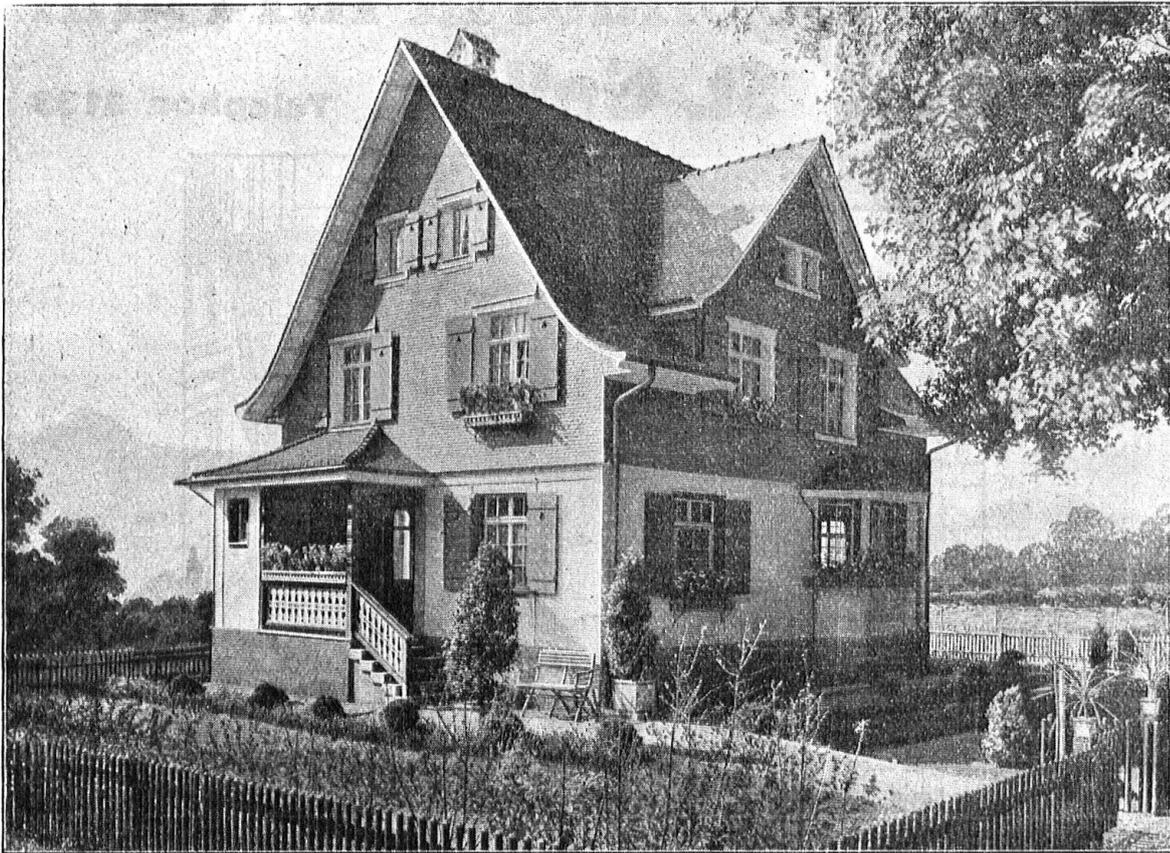
Dass dieser Eingriff erfolgte, ist das Verdienst von Herrn Ingenieur Riggenbach, der in der Grossratssitzung vom 24. Februar 1916 gegen das bisherige Verfahren protestierte und eine Kontrolle sämtlicher Allee- und Baumfragen durch die Baukommission vorschlug. Dass dabei weite Kreise von der Wünschbarkeit seines Vorschlages überzeugt waren, zeigte der Erfolg seines Postulats — handelte es sich doch in dem bisherigen Verfahren nicht mehr um einen berechtigten Eingriff, wie ihn jede Erziehung erfordert, sondern, um mit einem Mitglied des Grossen Rats und ehemaligem Obmann unserer Sektion zu reden, um einen „bethlehemitischen Kindermord“.

Eine ähnliche, wenn auch weniger eingreifende Frage konnte durch den Vorstand selbst erledigt werden, indem es uns gelang, die Allee der Solitude, die durch die neue Führung der Grenzacherstrasse schwer bedroht war, in letzter Stunde zu retten. Die Strasse wird nun so geführt, dass sie dem Zuge der Allee folgt und zugleich eine Kürzung der Allee vermieden wird.

Die an der Jahresversammlung aufgeworfene Frage, ob nicht unser Stadtbild durch das Stauwehr bei Kleinhüningen auf das empfindlichste beeinträchtigt werde, wurde in einer unserer ersten Kommissionssitzungen unter Zuziehung von Herrn Ingenieur Gelpke ausführlich behandelt. Der Referent führte dabei aus, dass er selbst seinerzeit auf ein ähnliches Projekt hauptsächlich deshalb verzichtet habe, weil es den natürlichen Lauf unseres Stroms bis über die Wettsteinbrücke hinauf verändert und dadurch eine schwere

Gefährdung unseres Stadtbildes bedeutet hätte. Heute liegt die Sachlage anders, da das Stauwehr an die Landesgrenze und darüber hinaus verschoben wird. Die Stauung wird sich etwa bis zur mittleren Rheinbrücke bemerkbar machen. Mehr oder weniger grosse Veränderungen in dem Aussehen unseres Strombildes werden auch so nicht zu vermeiden sein, bei der eminenten wirtschaftlichen Bedeutung des Projekts bleibt es aber fraglich, ob sich ein Eingreifen unsererseits rechtfertigen liesse, zumal auch Herr Ingenieur Gelpke das ästhetische Moment nicht ausser acht gelassen hat. Der Vorstand wird aber die Frage weiter im Auge behalten, um im entscheidenden Moment nochmals darauf zurückkommen zu können.

Von den Fragen baulicher Natur, welche Vorstand und Kommission im Berichtsjahr beschäftigten, sei hier in erster Linie ein ausführliches Projekt zur Umgestaltung des Horburggottesackers erwähnt, das uns eines unserer Mitglieder, Herr Architekt Rehm, in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Seine hauptsächlichste Forderung ging dahin, die hässliche, von Frankfurter Verblendstein gebildete Mauer zu über-tünchen und mit einem kleinen Schilddach zu versehen, womit eine Erhöhung der Mauer gegen Kleinhüningen zu verbunden werden sollte, um das störende Zickzack der überragenden Grabsteine zu verhindern. Die Abgeschlossenheit des Ortes selbst sollte durch Anlage von Pappelbäumen erhöht werden, um den Blick von den auf allen Seiten aufragenden Fabrikschloten abzuziehen und so der Anlage den Charakter feier-



Eternithaus an der Schweiz. Landesausstellung in Bern. Goldene Medaille.